

Schunkeln zu kölschen Liedern

„Kölsche Weihnacht“ auf Burg Bocholtz glänzte mit Stars des Kölner Karnevals und besten Essen

Nettetal (dv). Schunkeln zu kölschen Liedern unterm Weihnachtsbaum, das soll gehen? Wie das gehen soll, bewiesen am vergangenen Wochenende hintereinander drei ausverkaufte Veranstaltungen zur „Kölschen Weihnacht“ auf Burg Bocholtz. Was in Köln seit vielen Jahren tausende Gäste begeistert, ließ die Gäste in Nettetal in wahre Jubelstürme ausbrechen. Vier Gruppen des Kölner Karnevals stimmten mit „Krätzjern un Verzällchern“ auf die kommende „Weihnachtszick“ ein. Zwischen den Auftritten wurde der Gaumen mit einem hervorragenden Vier-Gänge-Menü aus dem Hause von Frank Feikes (Haus Bey) verwöhnt.

Den Auftakt machte Kölns Kaschemmesänger Nummer eins Günter Missenich mit „Ich bin ne Kölsche Jung“. Der Akkordeonspieler hatte schon nach wenigen Minuten das Publikum mit seiner erfrischenden Art auf seiner Seite und als er seinen Hit „Aaschkaat“ und „Kölle am Ring“ anstimmte, rief das Publikum gerne „Alaaf“ und schunkelte begeistert mit.

Dass das Publikum so guter Laune war, verdankte man auch dem Concierge Bodo Krohn - der am Freitag für den verhinderten Kölner Präsidenten Köbes einsprang. Beide verstanden es auf ihre Art und Weise, das Publikum anzusprechen, sei es mit einer lustigen Moderation, oder als trinkfester Gastgeber, der mit ganz besonderen Gästen auch mal ein „Körnchen“ trank. Nach der Vor-

speise, Tafelspitz mit Charlottenvinaigrette und Selleriesuppe, betrat „die“ Kölner Acapella Gruppe „The Wanderers“ die Bühne. Die vier jungen Männer verbanden Melodien von Welthits mit echten kölschen Tönen. Das Repertoire umfasste neben „kumm loss mer fiere“ auch „Kölsche Mädche muss man bütze“ und „Heimweg nach Kölle“ auf einer ACDC-Melodie. Am Ende war sich das Publikum einig: Deutschlands wohl beliebteste a Cappella-Gruppe bot ein wahres Fest für die Sinne. Im Anschluss mundete die Gans mit Blaukraut und Kartoffelpüree ganz vorzüglich.

Mit Starttrompeter Lutz Kniep betrat dann wieder ein Star des Kölner Karnevals den Rittersaal. Kniep sorgte innerhalb von kürzester Zeit für exzellente Stimmung. Ei-



Für die original „Kölsche Tön“ sorgte gleich zu Beginn der „Kölschen Weihnacht“ der Kaschemmesänger Günter Missenich mit seiner „Quetschkommod“ auf der Burg. Foto: Hohnen

ne gute halbe Stunde sorgte er mit besinnlichen Hits wie „Wunderland bei Nacht“ ebenso für Stimmung wie mit den flotten Melodien im original Burg-Bocholtz-Party Sound bei „Drink doch ene mit“. Zum Abschied gab es „Tränen lügen nicht“ und Apfestrudel mit Vanille-Eis.

Nach einer kleinen Pause betrat dann kurz vor Mitternacht das Nettetaler Eigenge-

wächs „Achne Kasulke“ die Bühne. Die Putzfrau, die jetzt im Himmel die Böden wischt, „da ich kurz mal die Steckdose feucht ausgewischt habe“, überraschte neben ihren gewohnt zotigen Spüchen mit einem besinnlichen Jahresrückblick in Gedichtform.

Das Publikum war begeistert und spendete minutenlang Applaus für ihr „Putzen auf höchster Ebene“. Den

Dank der Gäste verdiente aber auch Burgherrin Claudia Etges, die mit einer wunderbaren Dekoration für die richtige vorweihnachtliche Stimmung sorgte.

Alles in allem ein wunderbarer gelungener Abend, der trotz oder gerade wegen der „Kölschen Töne“ ganz hervorragend auf das bevorstehende Weihnachtsfest einstimmte.